

● Streitpunkt: Verl – (k)eine fahrradfreundliche Stadt!?

Die SPD hatte 2012 eine gute Idee: Sie stellte den Antrag, die Stadt Verl möge der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte (AGFS) beitreten. Eine rundum gute Sache für Fußgänger und Radfahrer, sollte man meinen - zumal mittlerweile schon über 70 Kommunen in NRW erfolgreich mitmachen, darunter auch Rietberg, Bielefeld, Coesfeld, Münster, Lemgo und Soest. Allerdings nimmt die AGFS nicht jeden Bewerber in ihre Reihen auf, reine Lippenbekenntnisse reichen nicht aus. Für Fußgänger und Radfahrer muss echt etwas getan, vorgezeigt und durch eine Kommission überprüft werden, um die begehrte werbewirksame Plakette zu erlangen. Und in Verl liegt vieles im Argen: Zebrastreifen sucht man vergeblich, die Mängelliste des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) weist über 30 kritische Punkte auf.

Statt aber nun endlich mit einer wirkungsvollen Beseitigung dieser Missstände anzufangen und die AGFS als Chance für ein Umdenken zu begreifen, wurde die Frage eines Beitritts zur AGFS über ein Jahr hinausgezögert und schließlich von allen im Rat vertretenen Parteien verworfen. „Der Antrag der SPD-Fraktion zur Aufnahme der Stadt Verl in die AGFS wird dahingehend abgewandelt, dass die Verwaltung beauftragt wird, ein entsprechendes Fahrradkonzept für die Stadt Verl ausarbeiten zu lassen.“ (Ratsbeschluss vom 25.11.2013)

Da drängt sich doch der Verdacht auf: *Verwaltung und Rat wollen einfach keine entscheidenden Verbesserungen, die Verl rundum und offiziell zu einer „fußgänger- und fahrradfreundlichen Stadt“ machen.* Lieber Flickschusterei, das Rad neu erfinden und bloß nicht an dem verkehrspolitischen Credo in Verl kratzen: Der motorisierte Verkehr muss rollen um jeden Preis.

Weil sich eine solche Rücksichtslosigkeit gegenüber Fußgängern und Radfahrern öffentlich kaum vermitteln lässt, gab es nur eine Devise, nämlich die AGFS und ihre Ziele nach Strich und Faden zu verunglimpfen. Völlig unsachlich erzählten Bürgermeister und Verwaltung daher den uninformierten Volksvertretern in der vorbereitenden Ausschusssitzung, die AGFS mache den Kommunen eine Fülle von unzumutbaren Auflagen und die Mitgliedschaft hätte „einen aufwendigen Rattenschwanz“ an Bürokratie zur Folge. Wie bitte? Über 70 teilnehmende Kommunen in NRW waren zu blöd, dies zu erkennen, und stürzten sich in ein verkehrspolitisches Unglück? Einzig die Stadt Verl hat den Braten gerochen und verweigert sich solch finsternen Machenschaften?

Da dies nicht wahr sein kann, hilft nur eins: Sich schlau machen, was die AGFS denn eigentlich will: www.agfs-nrw.de – wirksame Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer! *Wir, die Grünen in Verl, werden uns unbedingt dafür einsetzen, dass die Stadt Verl der AGFS beitrifft.*

Deswegen: Am 25. Mai 2014 GRÜN wählen!

